

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt 1900

198 (25.8.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-494855](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-494855)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis des Quartals 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Kreuz der Zeitung

Interaktionsgebühr für die Correspondenz oder deren Namen:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S. für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von E. E. Meißner & Söhne in Göttingen.

Zeveländische Nachrichten.

N^o 198.

Sonntag den 25. August 1900.

110. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das Zeversche Wochenblatt für den Monat
September

nehmen die Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger
entgegen.

Abonnementspreis 70 Pfg.

Politische Uebersicht.

Berlin, 23. Aug. Wie die N. A. Z. hört, ist das
Schiff *Niobe* nach befriedigender Erledigung der Probe-
fahrt außer Dienst und das Schiff *Victoria Louise* zur
Probefahrt in Dienst gestellt. Die *Niobe* wird voraus-
sichtlich an Stelle des Friedrich Carl dem Torpedoverfuchs-
kommando unterstellt werden. Der kleine Kreuzer *Sperber*
ist zwar verwendungsbereit, seine Indienststellung wird
aber vor der Hand nicht in Aussicht genommen. Ebenso
wenig sind Entschlüsse über die weitere Entsendung
von Hochseetorpedobooten nach Ostasien getroffen, was
gegenüber fortwährend in der Presse zirkulierenden Ge-
ruchten über die Entsendung weiterer maritimer Streit-
mittel nach Ostasien festgestellt sei.

Von der Eisenbahnverwaltung sind neuerdings wieder
4690 Güterwagen in Bestellung gegeben. Davon entfallen
870 auf den Eisenbahndirektionsbezirk Breslau, 350 auf
Bromberg, 400 auf Köln, 2000 auf Essen a. Ruhr, 600
auf Hannover und 470 auf Magdeburg. Von den ge-
samten Wagen sollen 2150 bedeckt, 540 offen und je
1000 Kohlen- und Koks Wagen sein.

Der Krieg in Südafrika.

London, 23. August. Daily Express meldet aus
Lourenco Marquez vom 22. August: Präsident Krüger
erließ eine Proklamation, welche als Antwort auf die
Proklamation Lord Roberts angesehen wird. In derselben

heißt es, es sei unnütz, die Waffen niederzulegen, denn
Lord Roberts habe in seiner Proklamation erklärt, daß
alle Buren im Alter von mehr als 12 Jahren als Ge-
fangene angesehen und nach St. Helena geschickt werden
sollten; es sei ebenso unnütz für die Burchers, ihre
Kommandos zu verlassen, denn je mehr sie sich ihren
Feinden näherten, desto mehr näherten sie sich auch
St. Helena.

Wie Daily Telegraph aus Durban meldet, hätten die
Buren den „Vangen Tom“ in der Nähe von Ingogo in
Stellung gebracht. Das Feuer desselben werde auf die
Eisenbahnbrücke bei Ingogo gerichtet.

Nach einer Meldung des Standard aus Durban soll
die Eisenbahn nach Ladysmith in der Nähe von Hatting-
spruit in der Nacht vom 22. August von den Buren be-
schädigt und infolge dessen ein Güterzug entgleist sein.

Die Unruhen in China.

Endlich ist eine direkte Nachricht von der deutschen
Gesandtschaft in Peking eingegangen. Aus Berlin, 23. Aug.,
wird gemeldet:

Zwei über Nacht hier eingegangene Telegramme
unseres Gesandtschaftssekretärs v. Below in Peking, die
am 14. bezw. 16. in Peking ausgegeben sind und Tschifu
am 20. bezw. 22. passiert haben, bestätigen, daß die Ein-
nahme von Peking durch die Verbündeten am 14. erfolgt
ist, nachdem am Tage zuvor die Gesandtschaften noch ein-
mal den heftigen Angriffen chinesischer Soldaten und
Bogner ausgesetzt waren. Aus den Berichten ergibt sich,
daß die Bevölkerung von Peking sich apathisch verhalten
hat, daß dagegen der kaiserliche Hof und die Regierungs-
behörden mit den Buren gemeinschaftliche Sache gemacht
haben. Die Kaiserin-Witwe mit dem Prinzen Tuan und
dem Hauptführer der Buren ist vor dem Einmarsch der
Truppen in Peking geflohen, wohin unbekannt. Auf
gemeinsamen Beschluß der Gesandtschaften sind die Führer
der eintreffenden Truppen ernannt worden, sich der kaiser-
lichen Stadt zu bemächtigen. In der letzten, vom 16.
datierten Depesche wird die Einnahme nicht erwähnt.

Berlin, 23. August. Wolffs Telegraphisches Bureau
meldet aus Taku vom 20. August: Der Führer der deut-

schen Schutztruppe in Peking, Soden, telegraphiert: Peking
am 15. August entsetzt. Gefallen: Matzies, Kollisen,
Boelle, Gentschel, Rohnte, Goeltz, Strauß, Ebel, Reinhardt,
Rentmeister und Gugel; schwer verwundet: Berger; die
übrigen 15 Verwundeten sind auf dem Wege der Besserung.
Das deutsche Landungskorps ist noch nicht eingetroffen.

Der zweite Admiral des Kreuzergeschwaders meldet
aus Taku vom 20. August: Hecht (von der *Heitha*) ist
am 18. August früh mit dem Troß in Taku eingetroffen
und mittags weitergegangen. Vorwärtskommen durch
starken Strom und niedrigen Wasserstand erschwert. Das
Bataillon Madai erreichte am 18. August abends nach
sehr angestrengtem Marsche Yangtsun.

Petersburg, 23. Aug. General Rennenkampf
erklärte am 17. August Mergen, die Hauptstadt der
nördlichen Mandschurie, und nahm 11 Geschütze sowie
große Waffen- und Munitionsvorräte. Die Chinesen
hatten große, die Russen unbedeutende Verluste.

Einem Telegramm des Generals Benewitsch, datiert
aus Tschifu vom 21. August, zufolge erklärten die Russen
in der Nacht vom 13. zum 14. August um 2 Uhr das
östliche Thor am Kanal in Peking und hielten die ersten
russischen Flaggen auf der Stadtmauer. Die Chinesen
hielten aber noch das Observatorium und andere Klirne
besetzt und unterhielten ein Kreuzfeuer auf die Russen,
bis die letzteren sie aus ihren Stellungen verdrängten.
Leider wurden General Wafilowski, ein Oberst, fünf
andere Offiziere und 102 Mann verwundet; gefallen sind
ein Oberst und 20 Mann. In allen Gesandtschaften war
großer Schaden angerichtet; in der russischen waren fünf
Personen getötet und 20 verwundet.

London, 23. Aug. Wie dem Daily Chronicle aus
Washington vom 22. August mitgeteilt wird, werde die
Regierung der Vereinigten Staaten dem chinesischen Ge-
sandten Wulingfang folgende Antwort zustellen: Es hat
sich zu beweisen, daß in China eine Regierung bestehe,
welche in der Lage sei, den gegenwärtigen Buren ein
Ende zu machen. Nach Einstellung der Feindseligkeiten
werde auch die amerikanische Regierung gern sich mit
Lühungtschang in Verbindung setzen, um einen ehrenhaften
Frieden zu schließen. Hiß dahin würden die amerikanischen
Truppen in Peking verbleiben.

Dohlenau.

Novelle von Georg Freiherrn von Dyhern.

(Fortsetzung.)

Sie wandte sich ab. Eufemia glaubte doch einen
feuchten Schimmer in ihren Augen zu sehen. Plötzlich
kehrte sie ihr ein von tiefem Empfinden rosig angehauchtes
Antlitz zu, und sich in ihre Arme werfend, rief sie mit ge-
brochener Stimme:

„Ich verlor alles — alles, was mir auf Erden teuer
war, aber ich verlor mich nicht selbst. Zu Verbrechen
würde ich fähig gewesen, Sie sind der Engel, der mir
zur Seite stand. Der Tod meiner Mutter hat Ihr Werk
nur zu bald vollendet. Seien Sie glücklich, lassen Sie
mich verschwinden sein. Forschen Sie nicht nach meinem
Aufenthalte, es wäre vergeblich; und noch eine Bitte: Sagen
Sie jedem, der heute oder morgen nach mir fragt, ich sei
trent, nicht zu sprechen, auch Ihrem Verlobten und Ihrem
Vetter sagen Sie es.“

„Aber warum diese Unwahrheit?“ fragte Femie.
„Glauben Sie mir, Gräfin, Sie ist nötig, geben Sie
mir diese Versicherung und nun leben Sie wohl, Sie mein
Engel! Ich danke Ihnen für den Platz, den Sie Ihrem
Onkel, der mein Großvater war, geben wollen.“

Mit schwerem Herzen trat Femie wieder in die
Krankenzimmer, der Arzt kam und erklärte den Zustand des
alten Grafen für sehr bedenklich, so waren in den ersten
Stunden alle Gedanken auf ihn gerichtet und Emmeran
sah nur zuweilen mit sehnsüchtigen Blicken nach der Thür,
ob Amalie nicht erscheinen werde, endlich eilte er in den
Garten, hoffend, sie dort zu finden. Am Ende der eng-
lischen Anlage erblickte man den Eisenbahndamm, eben
fuhr ein Schnellzug vorüber, ein weißer Schleier wehte
aus den offenen Fenstern des Koupées, ein eignes Angst-

gefühl zuckte auf in Emmerans Herzen, ahnte es, daß
dieser Schleier ihr gehörte, der es so sehnsüchtvoll ent-
gegenschlug?

Beim Nachtmahl, das er nur mit Baron Julius
genießte, da Femie bei dem Kranken blieb, hörte er, daß
Amalie auch plötzlich unwohl geworden sei, nachdem auch
sie einen Brief gelesen hatte, beide Herren ahnten einen
Zusammenhang mit dem Briefe, der die Krankheit des
Grafen verschuldet hatte.

Schlaflos, in bangen Sorgen verbrachte Emmeran
die Nacht, auf seine Fragen am nächsten Tage, wie sich
Fräulein Amalie befände, sagte seine Kousine, sie solle
noch den Tag in ungestörter Ruhe bleiben, und Femie
wich sichtlich allen Fragen Emmerans und ihres Ver-
lobten aus. Den andern Morgen erst erzählte sie beiden
alles, was Amalie ihr anvertraut hatte und daß sie ihr
bis jetzt hatte Schweigen geloben müssen. Emmerans
Verzweiflung über Amaliens Verschwinden sagte seiner
Kousine das Geheimnis seines Herzens. Wo sollte er die
Geliebte suchen und der alte Graf war nicht in
dem Zustande, befragt zu werden, da fiel Femie Martha
ein, die ja bei dem verstorbenen Onkel gebirt habe und
auch über Amaliens Abreise Bescheid sagen könne. Sie
wußte nur, daß Fräulein Bürger mit ihrem Koffer im
Wagen des Arztes nach der nahen Eisenbahnstation ge-
fahren sei, ihr aber Schweigen geboten habe, so sei sie
denn mit dem Zuge abgereist, der abends wieder an
Dohlenau vorbeiging. Die falsche Person sagte unter
fortwährendem Wischen der Augen, daß das liebe gnädige
Fräulein zum Begräbnis der Frau Mutter gefahren sei.
Der nächste Zug führte Emmeran dahin, aber Amaliens
Spur war verweht, gleich nach dem Begräbnis der Mutter
war sie mit ihrer Schwester abgereist, niemand wußte
wohin. Trostlos kehrte Emmeran, nach vergeblichen
Fahrrten und Forschungen zurück, nach Dohlenau. Die
Lebensgefahr des alten Grafen war vorüber, aber er er-

holte sich langsam und auf seinen Wunsch nahm Emmeran
Nachurlaub und blieb noch in Dohlenau, er wurde dem
alten Herrn immer teurer und übte auch auf Julius
weiches Wesen einen festigenden günstigen Einfluß aus.
Die Zeit der gemeinsamen Sorge hatte auch das Braut-
paar sich innerlich näher treten lassen und die Ver-
wunderung, die Femie oft ihrem Vetter zollte, spornen
nun doch auch Julius zur Nachforschung an und so ent-
wickelten sich immer mehr die gut n Seiten seiner Natur,
die ja nur durch Trägheit und Blässertigkeit unterdrückt
waren.

Immer bewußter wurden ihm die seltenen Vorzüge
seiner Braut und so trat denn ein wirklich beglücktes
Brautpaar zum Bunde fürs Leben vor dem Altar der
Kirche in Dohlenau. Zur selben Zeit stand in der Gruft
auf der Marmorplatte ein neuer Name: „Adalbert Ludwig
Maria, Graf von Dohlenau“, und Emmeran weilte oft in
Träumen versunken an diesem stillen Ort und dachte an
die Verschwundene, die er nicht vergessen konnte und nach
der doch immer wiederholte Nachforschungen von ihm und
seinem Onkel, dem er längst seine Liebe gestanden hatte,
vergeblich blieben.

Drei Jahre sind vergangen, seit Amalie das alte
Grafenschloß verließ, blicken wir wieder in den Garten-
saal, so finden wir alles unverändert, dieselben Bilder
grüßen uns, süßer Blumenduft erfüllt noch immer die
Räume und dieselben Möbel stehen an gewohnter Stelle,
da im roten Armstuhl sitzt der alte Graf und macht sein
Nachmittagsschläfchen, er ist nicht gealtert, er ist voller
geworden und sein Gesicht hat einen weit milderen Aus-
druck bekommen, jetzt lächelt er beim Erwachen, blickt um
sich und nimmt dann einen neuen ihm auf dem Tische
liegenden, schon geöffniten Brief und liest ihn noch ein-
mal, zieht dann seine Taschenuhr hervor und sagt zu sich

Korrespondenzen.

* **Sever**, 24. August. Der Verband der Handelsgärtner im Herzogtum Oldenburg hielt seine diesjährige Wanderversammlung gestern in Varel ab. In der Stadt selbst wurde bei dieser Gelegenheit die Kunst- und Handelsgärtner von Aug. Wilhelm, sowie der Versuchsgarten der Landwirtschaftsschule einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Als dann ging es auf Wagen hinaus nach Grinenlamp, um die neuen Baumschul-Anlagen des Herrn Brauer in Augenschein zu nehmen. Der genannte Verband, dem die leistungsfähigsten Gesehste und Fachleute unserer heimischen Berufsgärtnerei angehören, will durch derartige Wanderversammlungen und Besichtigungen zu kritischen Vergleichen über das Gesehene anregen und will auf diese Weise jedem Einzelnen neue Anregungen für den eigenen Betrieb bieten. Die Zeit verstrich leider viel zu schnell in Erörterung wirklich fachmännischer Fragen, so daß den internen Verbands-Angelegenheiten nur eine ganz knappe Zeit zugewiesen werden konnte. Die Herbstversammlung findet Anfang Oktober in Oldenburg statt und wird dieselbe, wie auch in früheren Jahren mit einer Obfischau für die Verbandsmitglieder verbunden sein. (Gemein.)

* **Kaiserfaal**. Das dritte Abonnements-Konzert im Kaiserfaal, welches am Donnerstag den 30. August stattfindet, wird uns eine angenehme Abwechslung und einen seltenen Genuß auf dem Gebiete der Musik bringen. Es ist Herrn Friedr. Duben gelung, für dieses Konzert den Oldenburger Zitherverein zu gewinnen, der uns unter Leitung des Hofschauspielers Herrn A. Brandhorst, Zithersolisten am Hoftheater in Oldenburg, seine vortrefflichen Leistungen zu Gehör bringen wird. — Das Eintrittsgeld für Nicht-Abonnenten ist auf 50 Pfg. festgesetzt; der Besuch dieses Konzerts empfiehlt sich noch deshalb besonders, als der Ueberfluß für die verwundeten Deutschen in China bestimmt ist.

* **Oldenburg**, 22. Aug. Der Oberpostkassenbuchhalter Wafche hier ist zum 1. September zur Oberpostkasse in Göttingen versetzt. Die durch diese Versetzung in Oldenburg erledigte Stelle ist dem Postsekretär Behrens zu Sever übertragen worden.

Zentralauschussigung der Landwirtschaftsgesellschaft.

Ovelgönne, 23. Aug. Gestern fand hier die Sommer-Zentralauschussigung der Oldenburger Landwirtschaftsgesellschaft statt. Nach der Begrüßung der Delegierten durch Herrn Amtshauptmann Düvelius-Grate gedachte Herr Funch der Verdienste des verstorbenen Großherzogs Peter und schloß mit der Versicherung treuer Ergebenheit dem neuen Herrscher gegenüber. Sodann erfolgte die Rechnungsablage für die Zentralkasse und für die Versuchs- und Kontrollstation. Die vorgelegten Berichte wurden ohne Debatte genehmigt. Vebhafter wurde die Stimmung der Versammlung beim dritten Punkt: Antwort des Großherzoglichen Staatsministeriums auf die Eingabe des Zentral-Auschusses vom 22. März betreffend

selbst: „In einer Stunde muß er hier sein, was hielt nur Emmeran auf der Rückreise aus Italien so lange in Wien auf? Wie so heiter sein Brief klingt und was ist es für eine große Freude und Ueberraschung, die er mir mitbringt und als ob er selbst mir nicht die liebste Freude wäre.“

Das Warten ward dem alten Herrn sichtlich schwer, er ging durch die ganze Reihe der Zimmer und musterte alles genau, ob es auch festlich für den lieben Heimkehrenden aussah, dann stand er lange vor dem Bilde der geliebten Tochter, es freundlich betrachtend, sie erwartete er ja auch heute mit dem Gatten und dem Entförsöhnchen, das so recht der Sonnenschein seines Alters war. Dann wendete er sich von dem mild lächelnden Bilde Femies zu dem vis à vis hängenden Amaliens, das Emmeran sich von Vinde hatte kopieren lassen.

„Welcher Unterschied“, dachte der alte Herr, „und doch wie schön beide Frauengestalten, wo mag sie weilen, welches Los ihr zu teil geworden sein und dies edle Weib, das sich aus Stolz und Liebe verbannte von Heimat und Glück, o sie war es wert, Herrin von Dohlenau zu sein und Emmeran kann sie nie vergessen.“ Da stangen Schritte im Saal, ja, es waren die schnellen elastischen Schritte Emmerans, der alte Graf eilte ihm entgegen, da trat die hohe Gestalt ein und in inniger Umarmung hielten sich beide umfangen.

„Sei tausendmal willkommen!“ rief der alte Graf, „wie freich und froh Du ausseihst, aber ich höre keinen Wagen.“

„Ich eilte zu Fuß diesem voran, der Wagen, lieber Onkel, bringt Dir die Ueberraschung, mir das höchste Glück des Lebens.“

„Amalie, Du bringst Amalie“, rief der Graf ahnungslos.

„Ja“, sagte Emmeran, „eben rollt der Wagen vor, willst Du sie empfangen?“

Eilig schritten beide in den Korridor, der auch festlich geschmückt war, und wo alle Diensthofen, an der Spitze der alte Johann, erwartungsvoll standen, nur eine fehlte, die bide Martha, die bald nach des Grafen Genesung das Haus hatte verlassen müssen.

(Schluß folgt.)

Fleischbeschau. Wie noch erinnerlich, hatte in seiner Winter-sigung der Zentralauschuss auf Grund eines Referates des bekannten Reichstagsabgeordneten Müller-Nußhorn eine Eingabe an das Ministerium beschlossen, in welchem dasselbe ersucht wurde, seinen Vertreter im Bundesrat dahin zu instruieren, daß er die Annahme des Fleischbeschau-gesetzes entsprechend den Beschlüssen zweiter Lesung erkläre. Auf diese Eingabe hat nun das oldenburgische Staats-ministerium, gez. Hansen, unterm 14. April 1900 folgende Antwort gegeben:

„Auf den Bericht des Zentralvorstandes der D. L. G. vom 24./26. März, betreffend einen Antrag des Zentral-Auschusses wegen Instruierung des diesseitigen Bundes-ratsbevollmächtigten im Sinne der Reichstagsbeschlüsse zum Fleischbeschau-gesetz, wird hierdurch erwidert, daß das Staatsministerium schon deshalb ablehnen muß, der An-regung des Zentral-Auschusses Folge zu geben, weil die großherzogliche Staatsregierung ihr Verhalten im Bundes-rat zumal in wichtigen Fragen der Volksernährung pflicht-mäßig nicht von den Forderungen eines einzelnen Er-merbszweiges, sondern von den Interessen der Gesamt-bevölkerung mit besonderer Berücksichtigung auf die Be-dürfnisse der minder bemittelten Volksklasse abhängig zu machen hat. Im übrigen kann das Staatsministerium nicht umhin, seinem Bedauern darüber Ausdruck zu geben, daß die Oldenburger Landwirtschaftsgesellschaft kurz vor dem Abschluß ihrer langjährigen gegenseitigen Wirk-samkeit sich noch hat bestimmen lassen, in dieser Angelegenheit ihren bewährten Traditionen zuwider in Bahnen politischer Agitation einzulernen, auf welchen die berechtigten Zwecke des landwirtschaftlichen Vereinswesens nicht gefördert werden können.“

Die weiteren Punkte der Tagesordnung betrafen Be-richte über die Ausstellung in Posen, die Landestierchau, die Landwirtschaftskammer, Schlachtviehver sicherung und Geflügelzucht. Außerdem hielt Herr Dr. Weber von der Moorverfuchstation Bremen einen interessanten Vortrag über die Anlage von Dauerweiden in den Marschen. Am Abend fand ein Festessen statt, bei welchem man an den Großherzog als Protektor des Vereins ein Telegramm absandte.

Auf das an den Großherzog abgeordnete Jubiläum-telegramm ist nach dem Gen.-Ans. folgendes Antwort-telegramm eingelaufen: „Den Mitgliefern des Zentral-Auschusses meinen besten Dank. Ich hoffe, daß es mir mit Ihrer Unterstützung gelingen wird, zur günstigen Weiterentwicklung beizutragen. Friedrich August.“

Neueste Nachrichten.

Großwardein, 22. Aug. In der Gemeinde Lun-tasprie (Biharar Comitats) wurde ein italienischer Arbeiter, namens Stefan Colica, verhaftet. Derselbe hatte im Stein-bruch 5 Kilo Dynamit sowie andere Explosivstoffe ge-stohlen und versteckt.

Rom, 23. August. Der Messagero meldet: Graf Waldersee sandte vor seiner Abreise an den König folgende Depeche: „In dem Augenblick, in dem ich Italien ver-lasse, kann ich nicht unterlassen, meinen respektvollsten Dank auszusprechen für den so gnädigen Empfang, mit dem Eure Majestät und Ihre Majestät die Königin mich beehrten und für die vielen Sympathiebewegungen, mit denen ich von Mail bis Neapel überhäuft worden bin.“

In Ponte-decimo bei Genua wäre der Eisenbahnzug mit den deutschen Soldaten beinahe durch einen dazer-brauernden, zu früh abgelassenen Güterzug zerplatzt worden, der im letzten Augenblick durch die Geistesgegen-wart eines Weichenstellers auf ein totes Geleise über-geführt wurde. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Washington, 22. August. Conger telegraphiert aus Peking vom 19. d. M.: Die ganze Stadt mit Aus-nahme des kaiserlichen Palastes ist nunmehr besetzt. Man glaubt, daß der Palast baldigst genommen werden wird. — Eine Anzahl Missionare verließen Peking, andere bleiben bei den hier zusammengekommenen christlichen Flüchtlingen, deren Zahl etwa tausend beträgt, zurück.

Washington, 23. August. Ein Kabeltelegramm des Admirals Kemeys aus Taku vom 20. August besagt: Das 6. amerikanische Kavallerie-Regiment und ungefähr 4000 Briten und Japaner trieben gestern Morgen acht Meilen von Tientsin 1000 Boxer auseinander. 100 Chinesen wurden getötet.

Der französische Konful in **Pankou** telegraphierte am 22. August: Am 20. d. M. wurde ein Aufstands-versuch gemacht in der Absicht, die Bank und das Zoll-amt in Brand zu stecken. Der Vizekönig ergriß sofort Maßregeln zur Unterdrückung der Bewegung. Die Haupt-räufel führer wurden verhaftet und zwei der Schulbilden enthaupet. Die beschlagnahmten Schriftstücke ergaben das Vorhandensein von Verschwörungen und einer geheimen Gesellschaft.

Newyork, 22. Aug. Die American Association in China telegraphiert aus Shanghai, daß die Lage im Sangke-Thale in wachsendem Maße kritisch sei. Nach Schätzungen von militärischer Seite seien mindestens 15000 Mann notwendig, um Shanghai wirksam zu schützen; man müsse in die Regierung dringen, unverzüg-lich Verstärkungen dahin zu entsenden. Die Depeche ist dem Staatsdepartement übermittelt worden.

London, 23. August. Lord Roberts meldet vom gestrigen Tage aus Pretoria: Buller berichtet, daß seine Division gestern nach Sandvlei 15 Meilen südlich von Belfast marschierte; er habe beim Vormarsch etwa 20 Mann verloren. Baget berichtet aus Sandvlei, daß Baden-Powell gestern den ganzen Tag mit Kommandant Groblers Nachhut im Gesecht war; Grobler wurde östlich vom Pienars River zurückgetrieben und Baden-Powell besetzte daselbst gestern Abend eine Eisenbahnstation. Während des Gesechtes kamen Baden-Powells und des Feindes berittene Vorhut in ein Handgemenge; hierbei erlitt das xboheische Regiment schwere Verluste; Oberst Spreckley und 4 Mann wurden getötet, ein Leutnant und 6 Mann verwundet. Die Buren ließen eine beträchtliche Anzahl von Toten und Verwundeten zurück; der Feind wird von Blumer und Gidman verfolgt. Es scheint ziemlich sicher, daß de Wet es für hoffnungslos hält, mit Geschützen und Wagen nach Otten zu marschieren und daß er deshalb mit einigen berittenen Leuten den Magaliesberg wieder über-schritten hat, um in die Dranjes-Fluß-Kolonie zurückzukehren. Er wird dort unter ganz anderen Verhältnissen eintreffen, als die waren, unter denen er Bethlehem verließ. Denn damals hatte er sechs oder acht Geschütze und 2000 Mann, und außerdem ließ er Prinslow mit 5000 oder 6000 Mann in Bethlehem zurück, von denen die meisten jetzt auf dem Wege nach Ceylon sind; die meisten Geschütze sind vergraben und de Wets persönliches Gefolge kann nicht mehr als 300 Mann betragen. Steijn soll mit einer kleinen Schutzwache Pienars River überschritten haben, um mit Krüger in Nachdabobop zusammenzutreffen. Diese Nachricht stammt aus verschiedenen Quellen. — Eine Abteilung Buren sprengte gestern einen Teil der Brücke 8 Meilen nördlich von Newcastle und zerstörte die Eisen-bahnlinien 30 Meilen südlich von Newcastle. Carving-ton meldet, daß seine Vorposten gestern wiederum in der Nähe von Otoskhop der Feind in ein Gesecht verwickelten.

Telephonische Berichterstattung.

Berlin, 24. Aug. Die Kohlenarbeiter haben gestern in einer Versammlung beschlossen, das Angebot der Arbeit-geber anzunehmen und Freitag früh die Arbeit wieder aufzunehmen.

Wilhelmshöhe, 24. August. Das Kaiserpaar hat sich heute früh zur Kaiserin Friedrich nach Cronberg begeben.

Peking, 16. Aug. Gestern griffen die Amerikaner die kaiserliche Stadt an und nahmen fünf Thore. Die Truppen wurden zurückgezogen, nachdem ein Offizier und fünf Mann gefallen und 18 verwundet waren. Die kaiserliche Stadt wurde heute von kombinierten Streit-kraften angegriffen. Die Verbündeten säuberten jetzt die Stadt vom Feinde und besetzten die Palastgebäude mit Wachen, um Plünderungen zu verhindern. Es ist noch nicht bekannt, wohin die Kaiserin-Witwe geflohen ist, man glaubt, daß sie sich nach Sinangfu begeben hat.

Shanghai, 23. Aug. Der Vizekönig von Wufung hat 30 fremdenfreundliche Chinesen verhaften lassen, zwei wurden enthauptet.

Weener, 24. Aug. Nach amtlicher Bekanntmachung ist die Witwe des Arbeiters Hindert Mensing in Smarlingen an Pocken erkrankt. Es ist dies in kurzer Zeit die dritte Pockenkrankung in dortiger Gegend.

Wilhelmshöhe, 24. Aug. Der Kaiser sandte dem Gesandtschaftssekretär in Peking telegraphisch seinen Glück-wunsch zu dem tapferen Aushalten und verließ ihm den roten Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern.

Shanghai, 21. August. Kapitän Pohl mit dem deutschen Matrosendetachment ist am 18. in Peking ein-gekommen.

22. August. Aus japanischer Quelle wird gemeldet, in Peking sei militärische Verwaltung eingerichtet, aus je einem Vertreter der verbündeten Mächte bestehend.

Vermischtes.

* **Kassel**, 23. Aug. Der hiesige Magistrat hat be-schlossen, in Rücksicht auf die Waffenbrüderschaft mit Frankreich in China von der geplanten, besonders geräusch-vollen öffentlichen Gedankfeier abzusehen und dieselbe nur auf die üblichen Schulfeiern zu beschränken. Der Beschluß findet den Beifall der Bürgerschaft.

* **Leipzig**, 23. Aug. Wie zuverlässig verlautet, ist von der beabsichtigten Teilnahme sämtlicher deutscher Bundesfürsten an der am 18. Oktober stattfindenden Grundsteinlegung des Völkerschlachtdenkmal Abstand ge-nommen. Der Grundsteinlegung wird außer Kaiser Wilhelm nur König Albert von Sachsen voraussichtlich be-wohnen.

* **Paris**, 23. Aug. Auf Befehl des Polizeipräsidenten wurden in allen Läden in Paris die als unfittlich zu be-trachtenden Ansichtspostkarten von der Polizei beschlag-nahmt; desgleichen wurden eine Anzahl Matrosen, in denen gegen die gute Sitte verstoßene Bilder aus-gestellt waren, beschlagnahmt. 20 Personen wurden ver-haftet.

* **Die Trockenlegung der Zuyder See**. Schon mehrfach haben die Holländer durch Trockenlegung größerer, wasserbedeckter Flächen ausgedehnte Landstriche fruchtbaren Bodens gewonnen. Die bisher umfangreichste Trocken-

legung ist die Herstellung des Harlemer Polbers. Dieselbe erstreckt sich auf einen Flächenraum von 72 Quadratmeilen. Durch die geplante Trockenlegung eines großen Teils der Zunder See würde jedoch eine Fläche gewonnen werden, die zehn Mal größer wäre wie die des Harlemer Polbers. Das zu gewinnende äußerst fruchtbare Land umfaßt einen Flächenraum von rund 750 Quadratmeilen; die Ausführung der Arbeiten wird über 30 Jahre in Anspruch nehmen, und es sollen in dieser Zeit alljährlich 25 000 Morgen nutzbares Landes trockengelegt werden. Die Arbeiten bestehen in der Errichtung eines etwa 50 Kilometer langen Schutzdammes vom äußersten Norden Nordhollands bis zur friesischen Küste, durch welchen die Gewässer der Nordsee abgehalten werden sollen. Daneben sind vier große Polber herzustellen. Diese Arbeit kann jedoch nur allmählich erfolgen; das schließlich in den Polbern noch stehengebliebene Wasser muß durch eine Anzahl von Pumpwerken ausgepumpt werden. Der Schutzdamm, zu dessen Ausführung allein neun Jahre erforderlich sein werden, soll am Wasserpiegel eine Stärke von 35 Metern erhalten. Da die Holländer in derartigen Arbeiten große Erfahrungen besitzen, so scheiden sie vor den sich bietenden Schwierigkeiten keineswegs zurück. Welche Bedeutung aber der Plan für Holland hat, geht allein schon aus der gewaltigen Summe hervor, auf die die Kosten wie der Betrag dieser Bodengewinnung veranschlagt werden. Die Kosten belaufen sich einschließlich der Entschädigung für die Zerstörung der Fischerei auf 525 Millionen Mark, während der Wert des zu erlangenden Landes auf 343 Millionen Mark berechnet ist.

Neuf. 23. Aug. Zucht- und Milchviehmarkt. Aufgetrieben waren 333 Stück Rindvieh. Darunter waren — Stiere und 333 tragende und frischmilchende Kühe und Kinder. Preise: Kühe 1. Qualität 400—500 Mk., verschiedene höher, 2. Qual. 300 bis 400 Mk., 3. Qual. 210 bis 270 Mk., tragende Kinder 240—300 Mark, Stiere — Mk. Rastien: Oldenburgische, ostfriesische, hollsteinische und rheinländische. Handel mittelmäßig, Markt größtenteils geräumt. — Nächster Markt am Donnerstags den 6. September.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 26. August:
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Kirchenchor.
Kinderlehre.
Amtswoche: Pastor Gramberg.

Damast-Seid.-Robe Nr. 16.20

und höher — 12 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger Seinenberg-Seide" von 75 Pfg. bis 18,65 p. Meter.

G. Henneberg,
Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur Entgegennahme von Bestellungen auf Kleider aus den Schlafdecken bei Ellenferdamm wird ein Vertreter der Verwaltung des Landes-Kultur-Fonds anwesend sein:

Dienstag den 28. August d. J.
vormittags 9 Uhr in Grafs Gasthaus „zum Grafen Anton Gümter“ in Rastede,
nachmittags 1 Uhr in Bralle's Gasthaus beim Bahnhof in Gahn;

Mittwoch den 29. August
vormittags 8 Uhr in Bachaus Gasthaus in Zaderberg,
nachmittags 2 Uhr in Gims Gasthaus „zum Schütting“ in Barel;

Donnerstag den 30. August
vormittags 9 Uhr in Börjes Gasthaus in Altführden
nachmittags 2 1/2 Uhr in Janzens (früher Hasselbachs) Gasthaus in Bockhorn;

Freitag den 31. August
vormittags 9 Uhr in Hemlens Gasthof in Zeitel,
nachmittags 2 Uhr in Möhlings Gasthof in Neuenburg;

Sonntag den 1. September
vormittags 10 Uhr in Warnitzens Gasthof in Heidemühle,
nachmittags 2 Uhr in Tammens Gasthaus bei Siebetshaus.

In den Terminen wird weitere Auskunft bezüglich der Kleinmalerationen erteilt werden.
Oldenburg, den 16. August 1900.

Verwaltung des Landes-Kultur-Fonds.

J. B.
Christiansen.

Zur Hebung von Grund- und Gebäudesteuer, Einkommensteuer und Sporteln sind bei der **Amts-rezeptur Bant, Peterstraße** (in Königs Weinhandlung), folgende Termine angesetzt:

1. für die **Gemeinde Neuenbe** am 3. und 4. September d. J.,

2. für die **Gemeinde Seppens** am 5., 6. und 7. September d. J.,

3. für die Gemeinde Bant:

- a. für die Anwohner von **Kopperhörd** (Bant), der **Grenz- und Bremerstraße** am 12. September d. J.,
- b. für die Anwohner der **Peter- und Börsenstraße** am 13. September d. J.,
- c. für die Anwohner der **Mittel, Theilen, Mißlicherd- und Schillerstraße**, sowie des **Weheweges** am 14. September d. J.,
- d. für die Anwohner der **neuen Wilhelms-havenstraße** am 15. September d. J.,
- e. für die Anwohner der **Brunnen-, Werst-, Birken-, Pappel-, Alazien-, Linden-, Eisenbahn- und Jeverischen Straße** am 18. September d. J.,
- f. für die Anwohner der **Wilhelms-haven-, Oldenburger-, Vareler- und Genossenschaftsstraße** am 19. September d. J.,
- g. für die Anwohner der **Nord-, Adolfs-, Annen-, Kirch-, Seebied-, Bant- und Moonsstraße** und für **Sedan** am 20. September d. J.,
- h. für die Anwohner der **Hafen-, Anter-, Kreuz-, Ketten-, Schlosser-, Schmiede-, Tischler- und Böttcherstraße** und des **Banterdeichs** am 21. September d. J.,
- i. für den übrigen Teil der Gemeinde Bant am 22. September d. J.

Die Gebungen beginnen um 8 Uhr morgens und endigen gegen 1 Uhr mittags.
Jever, 1900 August 20.

Amt.

J. B. d. A.: Müde.

Die Firma **J. B. Wallheimer** zu Oldenburg beabsichtigt in den Stallräumen des Schlachtermeyers Gults zu Bant, Ecke der Adolfs- und Werststraße, ein Lager eingelagerter ungegerbter Tierelle anzulegen. Der Plan der Anlage kann beim Gemeindevorstande Bant eingesehen werden. Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage binnen vierzehn Tagen bei dem unterzeichneten Amte anzubringen, bei Vermeidung des Ausschlusses derselben.

Jever, den 21. August 1900.

Amt.

J. B. d. A.: Müde.

Wegen Vornahme von Ampfasterungsarbeiten auf der Chaussee Sande-Wilhelmshaven, und zwar zunächst zwischen Sander-Altenhof und Marienfel, wird diese Chaussee in der Strecke von Sande bis zur Einmündung der Oldenburgischen Staatschaussee Neuenbe-Hoofstiel vom 23. d. M. an bis auf Weiteres für den Fuhrverkehr gesperrt.

Jever, 1900 August 22.

Amt.

J. B. d. A.: Müde.

Bekanntmachung

betreffend
Schießübung in Cuxhaven.

Während der Zeit vom 4. bis 6. September d. J. finden Schießübungen der IV. Matrosenartillerie-abteilung auf der Elbe bei Cuxhaven an den nachstehend näher bezeichneten Tagen und Stunden statt:

Am 4. September von 8 Uhr a. m. bis 12 Uhr m.
" 5. " " 9 " " 1 " p. m.
" 6. " " 11 " " 3 "

Die Übungsfläche wird begrenzt nördlich durch die Verbindungslinie von Tonne M und Tonne 9 und südlich durch die Verbindungslinie von Altenbruch Kirche und Tonne 17.

Während der bezeichneten Zeiten ist das Anker-, Kreuzen, Passieren etc. des zwischen diesen Begrenzungslinien liegenden Teiles des Geländes verboten.

Zur Durchführung des vorstehenden Verbotes werden zwei Dampfer unter Hamburgischer Dienstflagge verwendet werden, von denen der eine unterhalb der Tonne M, der andere oberhalb der Tonne 17 kreuzen wird. Beide Dampfer werden während der Schießübungen eine rote Flagge im Masttopp führen.

Den durch diese Dampfer übermittelten Anordnungen, sowie auch den von Land aus gegebenen Signalen ist sofort Folge zu leisten. Wenn an einem der genannten Tage wegen nicht vorher zu bestimmenden Ursachen nicht geschossen wird, wird die Absperzung des Fahrwassers durch die Dampfer unterbleiben, außerdem wird in solchen Fällen vom Cuxhavener Leuchtturm an der Wasserseite eine Flagge wehen, durch welche die Erlaubnis zum freien Verkehr im Schiffsgebiet erteilt wird.

Die Vorbereitung des Schießens bezw. Beendigung einer Aufgabe wird von Batterie Grimmerhörd und dem schließenden Fort aus durch die internationale Flagge B (Stander Z der Kaiserlichen Marine, roter Doppelschander) halb, kenntlich gemacht. (Kriegsschiffe, Post- und Passagierdampfer können passieren.)

Bei Beginn des Schießens wird die Flagge B (Stander Z) vorgeheißt; sie wird niedergeholt, sobald

das Schießfeld von den Schleppdampfern, Schlepptroffen und Schößen geräumt ist und ohne Gefahr passiert werden kann.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Bekanntmachung werden mit Selbststrafe bis zu 36 Mk. bestraft.
Hamburg, den 15. August 1900.

Die Deputation für Handel und Schifffahrt.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kunde gebracht.

Jever, 1900 August 23.

Amt.

J. B. d. A.: Müde.

Amtsgericht Jever.

In Sachen
betreffe d

Zwangsversteigerung des dem Gastwirt Friedrich Jacob Braggoda in Bant gehörigen, unter Art. 223 Bant eingetragenen Grundbesitzes,

wird auf Antrag des betreibenden Gläubigers das Verfahren einstweilen eingestellt.
Jever, 1900 Juli 28.

Zwangsversteigerung.

Jever.

Montag den 27. August 1900 nachmittags 4 Uhr sollen im Adler hiersebst

Gold- und Silberfachen, und zwar: 10 Halsketten, 5 Armbänder, 14 Medaillons, 15-Gebäck, 1 Tortenheber, 1 Fischheber, 1 Zuckerlöffel, 1 Budding-Gebäck, 1 Pasteten-Büchse, 11 Ringe, 2 Paar Ohr-ringe, 3 Brochen, 1 Paar Manschetten-knöpfe, 1 Garnitur Hemdenknöpfe usw., gegen Barzahlung versteigert werden.

Salberstadt, Gerichtsvollzieher

Brandversicherung für Gebäude.

Es wird eine Sitzung der engeren Kommission auf **Dienstag den 28. August d. J. vormitt. 10 1/2 Uhr** im Gasthofe zum Adler hiersebst angesetzt, zu welcher die Herren Kreisdeputierten hierdurch geladen werden.

Tagesordnung: Verhandlung über zwei kleinere Brandschäden,

Beschlußfassung betreffs der vorzuschreibenden feuergefährlichen Bedachung der an der Eisenbahn gelegenen Gebäude.

Jever.

Fr. Tark.

Privat-Bekanntmachungen.

Die Arbeiten zur Herstellung einer Einfriedigungs-mauer am Kirchhofe zu Biarden und einer solchen am dortigen Schulplage sollen **Mittwoch den 22. d. M. vormittags 11 Uhr** in **J. E. Tark's Gasthofe** aus- verhandelt werden, wozu Annehmer eingeladen werden.

Zu belegen.

Verfähen: Kapitalien nur auf sehr gute Sand- hypotheken prompter Zinszahler.

Jever.

M. Israel.

Schöne neue Kartoffeln

empfehl

D. Timmen, Schaar.

Jauberhaft schön

sind Alle, die eine zarte, schneeweiße Haut, rosigen jugendfrischen Teint und ein Gesicht ohne Sommerprossen haben, daher gebrauchen Sie nur:

Radebeuler Lilienmild-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,

Schutzmarke: Stedenpferd,

à Stück 50 Pfg. in der **Lilien-Apotheke.**

Zu verkaufen.

Ein Kuhstall.

Silland.

J. Schröder.

Zu verkaufen.

Eine junge milchgebende Ziege.

Hoofstiel, Altenbeich.

W. Janßen.

Schöne Ferkel hat zu verkaufen
Schnapp.

Carl Memmen.

Kinderbettstelle

mit Einlage, sehr gut erhalten, steht billig zu ver- kaufen. Zu besehen bei **Wwe. Ohmstedt, Große Burgstraße.**

Ich habe noch drei Fuder gutes Uferheu zu ver- kaufen.

Ulfwarke bei Hoofstiel.

Johann Janßen.

Zu verpachten.

Zwei Matten Etgrode.

Gleberns.

M. F. Dirks.

Mooshütte. grosser BALL.

Aufang 4 Uhr. — Es ladet freundlichst ein

Janssen.

Kräftige Erdbeerpflanzen
empfehl
Jever.
Aug. Windels.
Toilette-Haushaltseife | pr. Pfd
Toilette-Abfallseife | 50 Pfg.
von Bergmann & Comp., Nabebeul-Dresden,
empfehl
J. K. Kleinfenster, Jever.
Mein Lager in

Jagdflinten,

prima Fabrikat, ist wieder komplettiert. Dieselben sind sämtlich auf der Fabrik eingeschossen und leisten sich für guten Schuss Garantie.

Fertige Jagdpatronen,
Adler-Märke,

sowie sämtliche Jagdpatronen.

Jever. C. F. Onken.

Superior Glasflechter Vollheringe

Stück 10 Pfg.,

prima Emden Vollheringe

Stück 8 Pfg., 3 Stück 25 Pfg.

Wilh. Gerdes.



Insekten



Aechtes Dalma

mit goldenen Medaillen prämiert tötet alle Insekten wie Fliegen, Flöhe, Schnaken (Pott-Hummel), Schwaben, Mücken u. s. w. so schnell, daß in 15 Minuten im ganzen Zimmer nicht ein Stück mehr lebt. Nicht giftig!

Nacht nur in Flaschen mit  versiegelt zu 30 u. 50 Pfg., Staubbeutel 15 Pfg.

in Jever bei Franz Frerichs.

Tapeten-Versandt.

Tapeten von 10 Pfg. an versenden
Gelsenkirchen. Ziegler & Jansen.

Nicht im Tapetenringe
Musterkarten versenden auf Wunsch.

Margarine Marke FF,

feinste, Butter am nächsten stehende Marke,

pro Pfund 60 Pfg.,

Süßrahm-Margarine pro Pfd. 50 Pfg.,
geringere Qualität pro Pfd. 45 Pfg.,

alles kübelweise billiger.

empfehl **Friedr. Siefken.**

Apfelwein Flasche 35 Pfg. empf. Düser.

Käse, Kummel- und weißer, schnittfeste schöne
Ware. Düser.

Einfaches Bier liter- und flaschenweise bei
Düser.

Gebr. Willms, Dornum, alt u. größt. Versand-
gesch. a. Blage, berf. ff. Blüthenhee u. Becco ost'r. Misch.
zu 1,80 Mk., 2 Mk. u. 2,50 Mk., von 5 Pfd. an franko.

Zum Einmachen empfehle:

Besten grobkörnigen u. geblauten Kristallzucker.
Friedr. Siefken.

Edamer Käse

per Pfund 80 Pfg. empfehl **Friedr. Siefken.**

Soeben wieder eingetroffen:



der Suppen, Saucen,
Gemüse, Salate, Eier-
speisen, Sülzen u. s. w.,
wenige Tropfen genügen.

C. Willms,

Wasserfortstr. 69.

Original-Fläschchen zu 65 Pfg. werden zu
45 Pfg. und die zu 1,10 Mk. zu 70 Pfg. mit Maggi
nachgefüllt.

Zu verkaufen.

Zwei schön gezeichnete Enter, sowie ein 3-jähriges
tiebiges Beest.

Goosfeld, 22. August 1900.

D. Gajchen.

Bernsprecher Nr. 4.

Sonntag den 26. August

grosser BALL.

Janssen.



Schützenhof.

Sonntag den 26. August nachmittags

Frei-Konzert.

Abends  Ball. 

Es ladet freundlichst ein **Fr. Kuper.**



J. K. Cassens,

Erste jeveländische Kaffee-Brennerei
Jever

empfehl frisch, gebrannt:

Haushaltungs-Kaffee Pfd. 80 Pfg., 4 Pfd. 3 Mk.,

gute Mischung Pfd. 90 Pfg.,

Santos-Kaffee Pfd. 1 Mk.,

feine Santos-Mischung Pfd. 1,10 Mk.,

jeveländischen Kiebitz-Kaffee Pfd. 1,20 Mk.,

feinen Guatamala mit Java Pfd. 1,40 Mk.,

feinsten Java mit Portorico-Mischung

Pfd. 1,60 Mk.

Forderungen aus den Jahren
1897 und 98 sowie aus
dem Jahre 1899 bis 1.
Juli werden am 1. Septbr.

ohne jede Ausnahme
eingeklagt.

M. Schwabe, Jever, Prinzenallee.

Stadt- und landwirtschaftliche

Dienstboten

beforgt so rasch wie möglich das

Nachweis-Bureau Aug. Meyer,

Verden/Aller.

Retourmarke erbeten.

Gesucht.

Auf sogleich ein Schuhmachergeselle auf dauernde

Arbeit.

Fedderwarden.

H. G. Hillers.

Gesucht.

Per sofort ein junges Mädchen, nicht
unter 20 Jahren, bei Familienanschluss und
gegen Salär.

Wilhelmshaven. C. H. Bredehorn.

Zu sofort oder später ein tüchtiges

Mädchen

nach Bielefeld gegen guten Lohn gesucht. Angebote
an **Frau Apotheker Damm, Minden i. W.,**
Stiftstraße.

Gesucht.

Wegen Verheiratung unserer Magd zum 1. Novbr.
eine andere.

Memershausen bei Sengwarden. A. Tiarls.

Gesucht.

Eine gewandte Kraft für meine Stehbierhalle;
eventuell gebe ich das Lokal auch in Vertretung ab.

Harry Tharfs.

Zum 1. Oktober oder später wird ein

Mädchen

für alle Hausarbeit gegen guten Lohn gesucht.

Frau Mathilde Freytag, Minden i. W.,

Mitterstraße 27.

Zwei Arbeitsfrauen gesucht.

Jever.

Heinr. Alberts, Gärtner.

Suche einen zuverlässigen Fahrknecht gegen hohen

Lohn. Der Dienstantritt kann sofort sein.

Sillenfelder Mühle. F. Gils.

Suche noch einige Fuder bestes trockenes Uferhehn

zu kaufen.

D. Timmen.

Schaar.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Hôtel Schütting.

Heute Sonntagabend

großes Konzert.

Anfang 8 Uhr.

Entree frei.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

C. Feilmann.

Schützenhof.

Das Volksfest

findet umständlicher halber nicht am 26. und 27. August,
sondern

Sonntag den 2.

und Montag den 3. September

statt.

D. K. F. Kuper.

Gasthof zum Birnbaum.

Sonntag den 26., Montag den 27., Dienstag
den 28. August

großes Preisfesteln.

Hierzu laden ergebenst ein

das Komitee. Verh. Peters.

Schortens.

Sonntag den 26. August

großer Ball.

Es ladet freundlich ein

D. Gerdes.



U.terfertigte erlaubt sich die a. H., a. H.
inaktiven und aktiven Burschenschaftler des
Jeverlandes zu ihrer am Sonnabend den 25. d.
im Parkhause abends 8 Uhr stattfindenden
Kneipe geziemend einzuladen.

Die Vereinigung studierender
Burschenschaftler
zu Wilhelmshaven.

Verein oldenburgischer

Ziegelfabrikanten.

Versammlung

Dienstag den 28. August 1900 mittags
12 Uhr in Fischers Hotel in Oldenburg.

Tagesordnung:

Beschlußfassung über eine Petition
an den Reichskanzler behufs Ein-
führung eines Zolls auf Ziegel-
waren.

Carl Dinklage,
Vorstand.

Auch Nichtmitglieder sind hiermit
eingeladen.

Bürgerverein Hohenkirchen.

Sonntag den 2. September

Sedanfeier.

Umzug durch den Ort. Kinderbelustigung.
Kinderball. Abends Championpolonaise, nach-
her Auffuegen eines Luftballons.

Ball für Erwachsene.

Es ladet freundlichst ein **das Komitee.**

Verloren.

Eine Monogrammbrosche A. H. Bitte diese gegen
Belohnung abzugeben bei

D. J. Gajen.

Habe Weideland abzugeben.

G. Jürgen.

Bohnenscheeren hat noch zu vergeben

Neuender-Altengraben. C. Vargen.

Dankagung.

Für die unserm lieben Vater erwiesene letzte
Ehre sagen wir h'ermi unsern herzlichsten Dank.
Hohenkirchen, 1900 August 23.

M. Krüger geb. Hinrichs.

D. H. Vargen.

Hierzu ein zweites Blatt.

Severisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangolino 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corputzelle oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. R. Wetters & Söhne in Jever.

Severländische Nachrichten.

№ 198.

Sonnabend den 25. August 1900.

110. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Oberleutnant v. Krohn über die Expedition Seymours.

Der Lloyd-Dampfer Köln, der von der deutschen Regierung als Transportschiff gechartert worden ist, brachte fünf schwer Verwundete, unter welchen sich Kapitän Vans von der Itis und Oberleutnant v. Krohn von der Gefion befanden, nach Yokohama. Alle Verwundeten wurden sofort nach dem deutschen Hospital getragen, wo sie jetzt in völliger Behandlung des Oberstabsarztes Dr. Koch stehen. Dort hatte der Korrespondent der Jfz. Btg. eine längere Unterredung mit dem Oberleutnant v. Krohn, der bekanntlich an der Expedition der internationalen Truppen unter Admiral Seymour teilgenommen hat. Er äußerte sich über dieses Unternehmen in folgender Weise:

Der Feldzug der internationalen Truppen unter Admiral Seymour sei ein großer Fehler gewesen, denn die Offiziere hatten keine Kenntnis vom Lande und keine Karten, die Truppen hatten nur für acht Tage Proviant und vor allen Dingen sehr wenig Munition. Anfangs ging alles ziemlich glatt, bis die Verbindungen nach Langfang kamen, wo die Eisenbahn zerstört war, so daß es einige Tage hätte währen müssen, um dieselbe wieder herzustellen. In der Zwischenzeit wurde die Verbindung Seymours mit Tientsin abgeschnitten und die Truppe war in völliger Unkenntnis dessen, was in Tientsin und Taku passierte. Da es unmöglich war, vorwärts zu gehen, so mußte Seymour zuerst die Verbindung mit Tientsin wieder herstellen. Aber er fand, daß die Eisenbahn auch nach dieser Richtung in einer solchen Weise zerstört worden war, daß es unmöglich war, dieselbe zu reparieren. Die Truppe mußte daher ihre Waggon auf den Schienen stehen lassen, ihre Verwundeten auf Booten in den Fluß tragen, und dann entlang dem Ufer des Flusses zurückmarschieren. Bis dahin hatten die Truppen nur Widerstand seitens der Vögel gefunden. Der Glaube der Vögel an ihre Unverwundbarkeit ist etwas Außerordentliches; sie glauben sogar, daß, wenn sie verwundet oder getötet würden, ihr Gott sie in ein paar Tagen wieder heil machen werde. Aus diesem Grunde nehmen die Vögel auch immer ihre Verwundeten und Toten mit, denn sie meinen, andere nach sich selbst beurteilend, die „fremden Teufel“ würden ihre Köpfe abschneiden, in welchem Falle es viel schwerer für ihren Gott wäre, sie wieder ganz herzustellen.

Erfst auf dem Wege zurück von Langfang fanden die Verbündeten, daß sie nicht nur mit den Vögeln Krieg hatten, sondern auch mit den chinesischen Truppen, welche mit modernen Gewehren, meist eines sehr kleinen Kalibers, bewaffnet waren. Da sie wegen ihrer Verwundeten gezwungen waren, dem Fluße entlang zu gehen, mußten sie jedes Dorf im Sturme nehmen; an einem Tage nahmen sie sieben, und am nächsten Tage sechs, bei welcher Gelegenheit sie von 3 Uhr morgens bis 8 Uhr abends kämpfen mußten. Da die Chinesen rauchloses Pulver benutzten, so war dies ein sehr gefährliches Geschäft, denn die Chinesen feuerten von Häusern und von Bäumen, wo man sie nicht sehen konnte. Aber alle Dörfer wurden eins nach dem andern genommen und niedergebrannt, welche letztere Arbeit meistens den Russen überlassen wurde. Auf eine Frage, was die Chinesen mit ihren Weibern, Kindern und Greisen anfangen, antwortete Leutnant von Krohn, daß die Nichtkombattanten wenn möglich vorher immer mit Hab und Gut ausziehen; nur in einem Falle, als die Verbündeten ein Dorf umzingelt hatten und das Ausziehen unmöglich war, töteten die Chinesen alle Weiber und Kinder, schnitten ihnen die Köpfe ab und warfen sie ins Wasser. Bei dieser Gelegenheit erzählte Leutnant v. Krohn, daß, während er am Ufer des Flusses unterhalb des Dorfes saß, mindestens 20 Frauenkinder ohne Köpfe vorübertrieben. So ging es denn weiter, bis sie ein Fort kamen, namens Siko. Hier machte eine Kolonne von ungefähr 1000 Mann Halt, da die andern etwas zurückgeblieben waren. Ein englischer Dolmetscher ging an das Ufer des Flusses und rief hinüber, ob ein Offizier da wäre, mit dem er sprechen könnte. Die einzige

Antwort, die er darauf erhielt, war ein Schuß aus einer der großen Kanonen, welchem eine große Kanonade aus Geschützen und Gewehren folgte, auf eine Entfernung von 100 Metern. Das erste, was die Leute thun konnten, war Schutz hinter einer Mauer zu suchen und dann, da sie fast gar keine Munition mehr hatten, war es nur den Offizieren und Unteroffizieren erlaubt, zu feuern. Die chinesischen Kanoniere bedienten ihre Geschütze mit großer Schnelligkeit und Präzision, und in Anbetracht der geringen Entfernung und der enormen Masse von Metall, die auf die internationalen Truppen verschossen wurde, ist es merkwürdig, daß nur so verhältnismäßig wenige derselben getötet oder verwundet wurden, unter den letzteren bei dieser Gelegenheit auch Leutnant v. Krohn selbst. Es wäre unnütz gewesen, nach den Soldaten in dem Fort zu schießen, denn diese waren durch Wälle sehr gut gedeckt. Aber die Kanoniere waren nicht so geschickt, und die einzelnen Offiziere machten es sich zur Aufgabe diese abzuschießen. Aber sobald einer fiel, erschien ein anderer, um seinen Platz einzunehmen, und er selbst, sagte Leutnant von Krohn, habe mindestens zwanzig an einer Kanone weggeschossen, ehe er selbst verwundet wurde. Aber endlich wurde der Ort gegeben zu stürmen; die englischen Royal Engineers versuchten es zuerst allein, wurden dann aber von den Deutschen verstärkt, und mit einem kräftigen Hurra ging es auf das Fort los, und richtig, die Chinesen liefen bei dem Hurrageschrei auch alle fort. Aber weder Tote noch Verwundete wurden in dem Fort vorgefunden. Unsere Leute waren jedoch erstaunt, eine stattliche Anzahl großer Kanonen, teilweise von Krupp und teilweise andere moderne europäische Fabrikate, nebst Tausenden von Mäuser- und anderen Gewehren, und ganze Massen von Munition dort vorzufinden. Sobald das Fort erstürmt war, wurden die noch eben von Chinesen bedienten Kanonen auf die fliehenden Horden gerichtet, aber an eine systematische Verfolgung war natürlich nicht zu denken. Glücklicherweise fanden die alliierten Truppen hier Verbandstoffe, Medizin und auch etwas Proviant vor, was ihnen sehr zu statten kam. Es wurden auch einige Gefangene gemacht, und von diesen erfuhren sie, daß sie 6000 Chinesen aus dem Fort hinausgeworfen hatten; auch erhielten sie die erfreuliche Nachricht, daß Tientsin und die Taku-Forts in den Händen der Verbündeten seien.

Es war hier im Osten gesagt worden, daß die Russen die Verwundeten mit ihren Gewehrholzen totschlugen; der Korrespondent fragte Herrn v. Krohn, ob das wahr sei. Er erwiderte, daß es nicht ganz so schlimm gewesen sei, aber in diesem Kriege sei es kaum möglich, Gefangene zu machen, da die Chinesen für eine solche Art Krieg zu führen noch nicht zivilisiert genug seien. Auf ihrem Wege seien sie genötigt gewesen, alle Verwundeten mit den Bajonetten zu töten, da sie sich derselben nicht annehmen konnten, und da ein verwundeter Chinese, so lange er noch eine Hand heben kann, nach dem Leben der Europäer trachte. Im Anfang fanden sie sogar verwundete Vögel nach den Hospitalen in Tientsin, aber sie fanden bald, daß dies ein Fehler sei, und später wurde eine Orde erlassen, alle Chinesen, die aufrecht stehen bleiben, zu töten, und auch die Verwundeten nicht zu schonen, besonders aber absolut keine Gefangene zu machen. Häufig nahmen nämlich die Vögel ihre roten Tücher ab und thaten, als ob sie sich nicht an dem Kampfe beteiligt hätten, aber das wurde bald ausgefunden und daher die erwähnte Orde gegeben. Die Chinesen dagegen schneiden die Köpfe aller Europäer ab, welche unglücklicher Weise in ihre Hände fallen; Leutnant Friedrich J. B., der auf dem Schlachtfelde verwundet wurde und nicht gerettet werden konnte, wurde später gefunden, den Kopf von dem Körper getrennt. Bei einer Gelegenheit wurde ein italienischer Unteroffizier mit acht Soldaten von den Vögeln umzingelt, und obgleich es vier Mann gelang, sich durchzuschlagen, wurde der Unteroffizier mit den andern von der Menge einfach überwältigt und in Stücke gehauen. Als v. Krohn später die Leiche des italienischen Unteroffiziers sah, war sein Kopf viermal gespalten, und an seinem ganzen Körper kein heiler Faden.

Admiral Seymour blieb im Fort Siko vier Tage; da sie aber einfanden, daß sie sich gegen den Angriff einer größeren Masse der Feinde nicht halten konnten, so machten

die Royal Engineers Vorrichtungen zur Sprengung, und die nächste Nacht um 2 Uhr, als die Alliierten einige Meilen entfernt waren, haben sie das ganze Fort in die Luft springen. Leider konnten sie keine der Kanonen mitnehmen.

Privat-Bekanntmachungen.

Zum öffentlichen Verkaufe des dem Proprietär Joh. Darks gehörigen, an der Mühlenstraße hieselbst belegenen

Wohnhauses

mit Stallgeb., Obst- u. Gemüsegarten, groß 8 a 82 qm, wird dritter und letzter Termin ange-ist auf

Montag den 27. August d. J.

nachmittags 5 Uhr

im Wirtshause zur Stadtwage hieselbst.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß voraussichtlich in diesem Termine bei genügender Sicherheitsbestellung seitens des Käufers der Zuschlag sofort erfolgen wird.

Jever.

M. H. Minssen.

Die den Fideikommissarben des Herrn Kommissionsrats Heinemeyer gehörigen, in und bei Jever belegenen

Immobilien,

als:

a. 12 und 3 Matten am Hookstief, 3 Matten am Kröpelwege, 2 Matten am Moorwarfer Tief und 3 Grasen im Ochsenhamm, alles altes Weideland.

b. 11 Gärten, auf der Silbergast, an der Ziegenreihe und beim Tivoli belegen, größtenteils zu Bauplätzen geeignet.

c. 2 große Dreeschen, beim Bahnhofe und beim Tivoli belegen, als Gemüsegärten verpachtet, ebenfalls zu Bauplätzen geeignet.

ferner:

d. 7 Erbhauern, betragend jährlich 72 Mark 66 Pf., nebst Kammsänderungsgebühr.

e. einige Kirchenstühle und Begräbnisstellen, sollen ertheilungshalber öffentlich meistbietend verkauft werden.

Verkaufstermin findet statt

Donnerstag den 30. August 1900

nachmittags 4 Uhr

im Saale des Kürtzinger Hofes hieselbst. Kaufliebhaber werden eingeladen. Mit Rücksicht auf die hohe, absolut sichere und bequeme aus obigen Verkaufsobjekten zu erzielende Einnahme werden namentlich Kapitalisten auf den beabsichtigten Verkauf aufmerksam gemacht.

Zu dem Verkaufstermine werden Kaufliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß zu jeder gewünschten Auktionserteilung Herr Landwirt Ernst Siken zu Reisburg und der Unterzeichnete gerne bereit sind.

Jever.

Aukt. H. A. Meyer.

Zu vermieten.

Eine Oberwohnung mit abgeschlossenem Korridor und Wasserleitung an ruhige Bewohner zum 1. Mai n. J.

Schaar.

H. Collmann.

Abbitenhausen, Station Ostern n. Sander-
busch. Landwirt F. S. Meenen läßt wegen Ein-
schränkung seines landwirtschaftlichen Betriebes bei
seiner Wohnung dabeist

Dienstag den 28. August bis 30.
nachmitt. 2 Uhr beginnend



32
Stück

Kindvieh,

als:

71 Milchkühe, 3 belegte Beester, 5 zwei-
einhalbjährige Ochsen mit Weide, 9 ein-
einhalbjährige Kuh- und Ochsenrinder,
1 eineinhalbjähr. Stier, 7 Kuh- und
Ochsenkälber,

öffentlich an den Meistbietenden mit halbjährlicher
Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Nach beendeten Verkäufe läßt derselbe

25¹/₂ Matten

altes Grünland

(beste Fettweiden)

auf die Dauer von 6 Jahren öffentlich an den Meist-
bietenden verpachten.

Kauf- bezw. Pachtzinshaber werden eingeladen.

H. Jürgens.

Der Landwirt F. S. Meenen zu Schilling hat mich
beauftragt, seine dabeist belegene

Häuslingsstelle,

und zwar die eine Wohnung mit Garten und einer
Reichparzelle (Weide für 1 Kuh) und die andere
Hälfte nebst Garten, einer Reichparzelle (zur Weide
für 2 Kühe reichend) und einer Grodenparzelle, auf 6
bezw. 3 Jahre zu verpachten.

Pächter wollen sich

Sonnabend den 1. September nachmitt. 6 Uhr
in H. Meenen's Wohnstube zu Horumerfeld einfinden.
Warden. **J. Müller, Amt.**

Ein hier im Orte belegenes, zu zwei Wohnungen
eingeteiltes

Haus

mit den dabei befindlichen Gartengründen steht unter
meiner Nachweisung preiswert zu verkaufen.

Fedderwarden.

G. Janßen.

Jeder lesen! Weltberühmt! Streng reell!
(Gelegentlich
geschickt.) **Polardaunen** Nur 3 Mark
per Pfund.

Weltberühmte Spezialität ersten Ranges! Lieber Herr! an dauernder Füll-
kraft, Weichheit u. Haltbarkeit alle and. Sorten Daunen zu gleichen
Preisen! In Farbe den Eiderdaunen ähnlich! Garantiert neu! Keine Ver-
fälschung! Vollständig gebrauchsfertig! Für bürgerliche u. feine Ausstattungen,
ebenso für Hotel- u. Kuppelkissen- und Bettdecken ganz vorzüglich geeignet! Jedes
beliebige Quantum sofort, gegen Nachnahme! Rückgekauft werden! Auf
unseren Kisten zurückgenommen.

Pacher & Co. in Herford Nr. 40 in Westfalen.

Proben (auch Wasser geeigneter Bettstoffe) umsonst u. portofrei!

Die Verarbeitung von

Wolle

zu vorzüglichem Strickgarn, 4-, 5- und 6strähig, in
jeder gewünschten Farbe, übernehme ich gegen billige
Verrechnung. Gest. Aufträge erbitte direkt an meine
Adresse. Schnelle und prompte Erledigung auch der
kleinsten Sendungen.

Jemgum (Ostfriesland). D. J. Rippens
Begr. 1875.

In Ostfriesland größtes Geschäft der Branche.

Zu verkaufen.

Eine milchgebende Ziege und ein Fahrrad sehr
billig zu verkaufen.

Häufersiel.

Rud. Feeken.

Ausverkauf dauert fort.

Carolinenfiel.

F. Gerdes.

Waggonladung, 350 Stück, am Lager!

Emaillierte Kochherde

in allen Farben, Größen und Ausführungen.

Wittmund.

J. Egberts.

Wilhelmshaven.

Altberühmte Mineralquelle 1. Ranges.



Schutz-

Marke.

Roisdorfer

Natürliches kohlensaures Tafelwasser

Hervorragend durch ungemein lieblichen, angenehmen Geschmack
und leichte Verdaulichkeit.

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen in allen Fällen von Schleimerzeugung des Magens,
der Därme, der Lunge, sowie bei Leber- und Milz-Affektionen.

Altberühmte Quelle,

analysiert von: Professor Bischof 1825; Professor Freytag 1876.

Alleinverkauf für Jever bei

E. Willms in Jever, Wasserpfortstr. 69.

Altberühmte Mineralquelle 1. Ranges.



MARKE PFEILRING.

Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.

Man verlange nur

„Pfeilring“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Die überall sehr beliebten

Thees,

Wadi Kisan-
und ostfriesische Mischung,
von **Onno Behrends, Norden,**
sind unübertroffen in Geschmack und Aroma
und vielfach preisgekrönt.

Niederlage in Jever bei:

**Reinhold, Licht Wwe.,
G. Omen,
J. D. Janßen,
W. Koeniger.**

„Wasch-Alabastrin“

gefehl. geschützt.

Deutsches Reichspatent Nr. 35097,

Oesterreich Nr. 11052,

Ungarn Nr. 6200,

vorzügliches absolut unschädlich Waschmittel für
weiße, farbige und Wollwäsche.

Pakete à 10 Pf. erhältlich bei Herren

**Emil Omen, Hohenkirchen.
Aug Albers,**

Empfehle mich als

Sattler und Tapezier.

Sämtliche Arbeiten in und außer dem Hause
werden prompt ausgeführt.

Heidmühle. Fritz Schürmeister, Sattler u. Tapezier.

Öffentliche
**Handwerker-
Versammlung**
in **Hohenkirchen**

im Saale des Herrn M. Fokken

Sonnabend den 25. August 1900
abends 7¹/₂ Uhr.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Redateurs und Buchdruckers
Alexdr. Schnepel aus Norden über das
Handwerkammer-Gesetz und über die Or-
ganisation des Handwerks im großen Ganzen
und im Einzelnen.
2. Event. Gründung einer Innung und Wahl
von Vertrauensmännern für die Vorarbeiten
dazu.
3. Allgemeine Handwerkerfragen und öffentliche
Ausssprache über dieselben.
4. Sonstiges.

Alle Handwerksmeister aus Hohenkirchen, Alt-
und Nengarnsfiel, Mederns, Warden, Friederikensfiel,
Gottels und Umgegend dieser Ortschaften werden
freundlichst und dringend eingeladen.

Freunde des Handwerks sind willkommen.

Kaffeehaus Varel.

Das im Varel Walde romantisch ge-
legene Etablissement

Kaffeehaus

mit gr. Park und schönen schattigen Sitz-
plätzen, großen Lokalitäten hält sich Gesell-
schaften, Touristen, Vereinen und Schulen zu
Sommerausflügen bestens empfohlen.

Anmeldung größerer Vereine erwünscht.

Carl Wiemken, Inhaber.